	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 12.09.2018
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019 Seite 1 von 8

I. Strukturangaben

	Angaben	
1. Allgemeine Angaben zum Projekt		
Projektbezeichnung	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	
Leistungstyp (Nachbarschaftseinrichtung /Selbsthilfekontaktstelle)	Regionale Selbsthilfekontaktstelle, Einzugsgebiet Marzahn-Hellersdorf, gemäß den gemeinsamen Strukturempfehlungen zum Leistungs- und Ausstattungsprofil von Selbsthilfekontaktstellen als Bestandteil der kommunalen Grundversorgung von Selko e.V. mit Stand 10/2016 als Anlage zum Sachberichtsrastrer und der dazugehörigen Leistungsbeschreibung, zu der die Zustimmung der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales ebenso wie die des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes als Kooperationspartner*innen zum „IFP STZ“ vorliegt. Selbsthilfeunterstützung wird als Hauptaufgabe geleistet.	
Projektadresse	Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin	
Tel. / Fax	5425103/5406885	
e-mail	selbsthilfe@wuhletal.de	
Internet	www.wuhletal.de/Selbsthilfe.html	
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Das Alkoholfreie-Begegnungs-Centrum ABC in Alt-Marzahn wird auch weiterhin fachlich von der Selbsthilfekontaktstelle mit betreut und ist Mo-Fr von 15-20 Uhr und am Wochenende 09-16 Uhr für Selbsthilfegruppen geöffnet. Das ABC wird als notwendige Außenstelle der SHK betrachtet und verfügt über 2 weitere Gruppenräume und ebenfalls einen offenen Treff mit Kontaktcafe. Mit der SHK konzeptionell verbunden ist neben der Kontaktstelle PflegeEngagement seit 2017 auch die Kompetenzstelle für Migration und Integration in der Selbsthilfe. Schnittstellen ergeben sich aus der inhaltlichen Selbsthilfe und Öffentlichkeitsarbeit. Es besteht allseits eine engmaschige Kooperation. Soweit es um Leistungsanteile der Selbsthilfe geht, werden diese hier mit beschrieben – siehe dazu auch unter Strukturübersicht.	
2. Angaben zum Träger		
– Name	Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH	
– Adresse	Brebacher Weg 15, Haus 33, 12683 Berlin	
– Tel./Fax	56295160 / 562951619	
– e-mail	post@wuhletal.de	
– rechtsgeschäftliche/r Vertreter	Dr. Thomas Pfeifer, Geschäftsführer Antje Willem, Prokuristin Generalhandlungsbevollmächtigter: Alexander Slotty	
– Eintragung im Vereins- oder Handelsregister	HRB 74554 B (Amtsgericht Charlottenburg), letzter Eintrag 31.05.2017	
– Steuernummer und Datum des letzten Freistellungsbescheides	27/029/31542 Träger ist der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten.	
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Körperschaftsunterlagen stets aktuell unter www.wuhletal.de – Impressum/Downloads einsehbar	
3. Projektbeschreibung (strukturell)		
Hauptamtliche/geförderte MA (Stellenanteile, Namen, Qualifikation, evtl. besondere Zusatzqualifikation mit Relevanz für das Projekt) Geförderte MA in Fettdruck	Tilmann Pfeiffer (40 Stunden/Woche, Dipl. Soz.arb./Soz.päd.) bis 28.02.2019 Yvonne Vedder (20 Stunden/Woche, Dipl. Soz.arb./Soz.päd., Zusatzqualifikation: Suchttherapie) = 50%, dann ab 01.03.2019 Neubesetzung synonym	
Erreichbarkeit (ÖPNV, Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer gegeben ?)	Bus: 192; 154, Tram: M8; 18 Rollstuhlbenutzerzugänglichkeit / Behindertenparkplatz gegeben.	
Einzugsbereich (Bezirk als Planungsraum bzw. Stadtteile)	Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Marzahn-Süd an der Grenze zum Stadtteil Marzahn-Mitte	
erarbeitet von: Antje Willem	abgestimmt mit: Yvonne Vedder, Tilmann Pfeiffer	



Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums

Version vom 14.09.2018

Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019

Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf

Seite 2 von 8.

Öffnungszeiten (der Einrichtung)

Nutzungsmöglichkeit der Gruppenräume	Täglich von 9-22 möglich, Nutzung derzeit Montag-Freitag 10-21 Uhr, Sa/So 9-15 (67 h/Woche) u.n.V.	
Sprechzeiten (pers.)	Montag	13 - 17 Uhr
	Dienstag	15 – 19 Uhr
	Freitag	09 – 13 Uhr
	Und nach Vereinbarung, 2 Abendsprechstunden (Di 17-19)	
Sprechzeiten (tel.)	Montag – Freitag 9-17 Uhr	

Im Projekt vorhandene Räume

Bezeichnung	Anzahl	Ausstattung
Beratungs-/Büroraum (Mitarbeiter)	1	2 PC, Tel./Fax, AB, Multifunktionsdrucker, Laptop, Moderatorenkoffer
Beratungs-/Büroraum (Ehrenamt & separate Beratungsmöglichkeit)	1	Tel., Fachliteratur für SHG
Gruppenräume	3	Bestuhlung und Tische für insgesamt 65 Plätze Flip Chart, Whiteboard, Overhead-Projektor, Beamer, Leinwand, Stereoanlage, Pinnwand
Besucherbistro	1	11 Sitzplätze, komplette Küchenausstattung, Infostand, 18 Schließfächer für SHG, Infobildschirm
Lager	1	Präsentationsmedien
Sanitär	4	davon 1 behindertengerecht
Fahrsstuhl	1	
Terrassenfläche	2	Insgesamt Bestuhlung für 30 Personen

Räume, die außerhalb des Projektes (im Sinne des Projektes) regelmäßig mit/genutzt werden

Alkoholfreies-Begegnungs-Centrum		
Bezeichnung	Anzahl	Ausstattung
Gruppenräume	2	Bestuhlung für insgesamt 25 Plätze, Flip Chart
Besucherbistro	1	21 Sitzplätze, komplette Küchenausstattung, Billardtisch, 12 Schließfächer für SHG
Sanitär	3	davon 1 behindertengerecht
Terrassenfläche	1	Bestuhlung nach Bedarf

(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)

Das Angebot wird inklusive eines bezirklichen Selbsthilfegewegweisers in einem regelmäßig aktualisierten Printmedium in Leporelloform und auf der Internetseite des Trägers veröffentlicht. Die SHG werden in der Sekis-Datenbank und in der Datenbank der Landesstelle für Suchtfragen Berlin veröffentlicht und gepflegt.

4. Weitere Angaben

Leitbild / Selbstverständnis unserer Arbeit

einsehbar auch unter <http://www.wuhletal.de/leitbild.html>
Die Menschen, für die wir da sind, haben ein Recht auf Wertschätzung, Akzeptanz, Geduld, Verantwortungsbewusstsein und die notwendige Sensibilität seitens unserer MA. Wir legen Wert auf offenen, toleranten und solidarischen Umgang miteinander. Dies betrifft die von uns betreuten Personen und die MA. Im Sinne der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gerechtigkeit,



Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums

Version vom 14.09.2018

Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019

Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf

Seite 3 von 8.

das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde der Menschen ein. Die Wuhletal gGmbH sagt Ja zu Demokratie und Toleranz und Nein zu Extremismus und Diskriminierung.

Durch unser gemeinsames Handeln ist das Bestehen der Wuhletal gGmbH langfristig zu sichern. Unser Wille ist die verantwortungsvolle fachliche Begleitung und Unterstützung

- von psychisch kranken und suchtkranken Menschen.

- von Menschen jeden Alters mit gesundheitlichen Störungen & sozialen Anliegen.

- und die Schaffung von Hilfen oder die Vermittlung in Hilfen zur Gesundung bzw. ein selbstbestimmtes Leben mit der Erkrankung.

- in Berlin, Marzahn-Hellersdorf.

Unsere Arbeitsprinzipien sind gekennzeichnet durch

- die Verknüpfung vielfältiger Hilfsangebote (u.a. Sozialarbeit, Erziehung, Ergotherapie, Pflege, Psychotherapie, lebenspraktische Hilfen, **Selbsthilfe**).

- Hilfen, die am individuellen Bedarf orientiert sind und koordiniertes Handeln ermöglichen. Die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

- qualitätsbetontes Handeln.

- Kontinuität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit der Hilfsangebote.

- **die Förderung ehrenamtlichen Engagements und Initiativen der Stadtteilarbeit.**

- die Förderung der aktiven Beteiligung und Mitbestimmung psychisch und suchtkranker Menschen an ihrer eigenen Hilfe und den Betreuungsbedingungen.

Unsere Ziele sind

- die Stärkung einer selbstbestimmten Lebensweise psychisch und suchtkranker sowie behinderter Menschen.

- **die Erschließung von Potentialen der Selbsthilfe.**


- die Verbesserung der psychosozialen Infrastruktur in der Region Marzahn-Hellersdorf.

Ergänzungen

Die SHK arbeitet eng zusammen mit anderen Projekten der Stadtteilarbeit des Trägers. Arbeitsbesprechungen werden gemeinsam abgehalten, Aktivitäten und Veranstaltungen gemeinsam koordiniert. Dies entspricht unserem Selbstverständnis, eine möglichst breit angelegte Kooperationsbasis trotz begrenzter personeller Ressourcen zu realisieren.

Besondere Merkmale des Stadtteils/Stadtbezirkes soweit sich diese ständig auf die Angebote auswirken

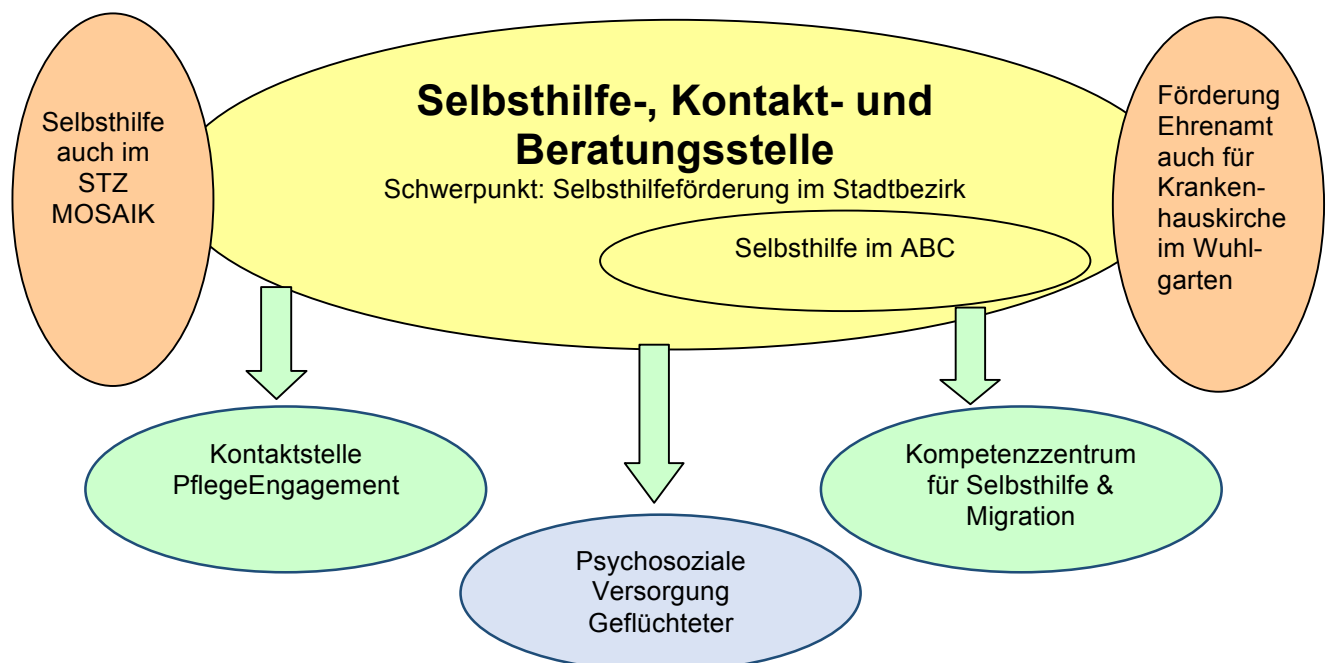
Im Stadtbezirk leben mit Stand vom 31.12.2017 ca. 266 684 EW; zweithöchste Wachstumsrate aller Berliner Bezirke mit 1,8 %, zweitniedrigster Migrantanteil aller Berliner Bezirke mit 18%. Starke Alterung der Bevölkerung – auch im gesamtstädtischen Vergleich - hält an. Das Durchschnittsalter liegt mit 43,5 Jahren leicht über dem Berliner Durchschnitt. Der Stadtbezirk lässt sich hinsichtlich seiner baulichen und damit weitestgehend übereinstimmend sozialen Merkmale in das Siedlungsgebiet und in die Großsiedlung (Plattenbauten) teilen. Innerhalb der Großsiedlung lebt absolut betrachtet die Bevölkerungsmehrheit (71%) und es gibt weiterhin einige ausgewiesene Quartiere, welche eine schlechten Entwicklungstendenz ausweisen. In der Großsiedlung war die Zahl der Men-


	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.09.2018 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Seite 4 von 8.

	<p>schen ohne Migrationshintergrund rückläufig. Die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund ist zudem durchschnittlich 15 Jahre älter als die mit Migrationshintergrund. Es ist laut Sozialberichtserstattung davon auszugehen, dass künftig auch eine weitere Verdichtung sozialer Problemlagen insbesondere in der Großsiedlung erfolgt. Die Angebote der SHK berücksichtigen sowohl die Bandbreite der Erkrankungen, welche mit den Mitteln der Selbsthilfe bearbeitet werden können, als auch Spezifika der sozialen Situation (Angebote für Aussiedler, Hilfe bei Suchterkrankungen, junge Selbsthilfe, Gesundheitsförderung Langzeitarbeitsloser, Mischdiagnosen).</p>
(Weitere Zeilen mit Angaben können eingefügt werden)	Der Demografiebericht für 2017 lag zum Zeitpunkt der Konzeptfortschreibung leider nur als Kurzbericht vor.

Strukturübersicht


Die SHK übernimmt Ihre originären Aufgaben mit dem Schwerpunkt Selbsthilfeförderung und unterstützt mit regionalem Raum- und Serviceangebot SHG durch sozialpädagogische Dienstleistungen und die räumliche, sachliche und technische Ausstattung. Das Leistungsprofil richtet sich an SHG, Selbsthilfeprojekte und –initiativen, interessierte Bürger_innen, Fachleute im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit. Sie leistet aber auch übergreifende und vernetzende Aufgaben der Ehrenamtsförderung i.S.v. Selbsthilfe und steht so in engem Kontakt mit der Krankenhauskirche im Wuhlgarten sowie dem Stadtteilzentrum MOSAIK (hier bezirkliche Förderung als Stadtteilzentrum für den Stadtteil Marzahn-Süd) und der Kontaktstelle PflegeEngagement, wo in der Umsetzung des Pflegeweiterentwicklungsgesetz insbesondere ehrenamtliche Strukturen ausgebaut und SHG für Pflegenden Angehörige initiiert werden. Ebenfalls verbunden mit der SHK ist seit 2016 das „Amal“-Projekt zur „Stärkung der psychiatrischen Versorgung geflüchteter Menschen im Bereich der Kontakt- und Beratungsstelle Psychiatrie“ wenn ein Bedarf an SHG in diesem Bereich absehbar festgestellt wird. Weiterhin ist mit der SHK konzeptionell verbunden auch die Kompetenzstelle für Migration und Integration in der Selbsthilfe. Schnittstellen ergeben sich insbesondere aus der inhaltlichen Selbsthilfe, Öffentlichkeitsarbeit und der Nutzung bestehender Kooperationen. Eine Besonderheit besteht dort jedoch hinsichtlich in der intensiveren Gruppenbetreuung, die in der Intensität in der klassischen Selbsthilfe nicht erforderlich ist.



	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.09.2018 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	Seite 5 von 8.

II. Prozessangaben

	Angaben
1. Regelmäßige Angebote	Regelmäßige Angebote (Treffen der SHG, Beratungen und Kurse) werden täglich (Infobildschirm) und laufend veröffentlicht und aktualisiert. (Presse, Internet, Datenbanken)
<p>Es gibt folgende <u>regelmäßige Angebote</u>:</p> <p>Selbsthilfegruppen, Beratungen (Einzelpersonen und Gruppen), Informationen & Vermittlung, Vorträge und Veranstaltungen der Gesundheitsförderung, Begegnungsstätte. Anmerkung hinsichtlich der Beratungen: Diese werden durch die Mitarbeiter*innen zum einen in einem einrichtungstypischen Sinne bezogen auf Selbsthilfe geleistet. Zum anderen aber ist die SHK auch eine Anlaufstelle für Bürger, die zu ganz unterschiedlichen Themen Hilfe suchen. Die Beratung kann in manchen Fällen (insbesondere psychosozial) selbst geleistet werden oder erfolgt durch vermittelnde Hinweise auf spezielle Stellen.</p> <p>Zu den regelmäßigen Angeboten zählen ferner die nachfolgend genannten <u>ständigen Ehrenamtsprojekte</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbücherei: Ehrenamtler_innen betreuen den Fundus an Fachliteratur der SHG zur gegenseitigen Ausleihe, Öffnungszeiten jeden Mittwoch 16:00-18:00 Uhr im Projektbüro der SHK. - Tauschring Marzahn: hält eine ständige Tauschringbörse vor und unterhält eine eigene Internetseite - Die IG Kirche als ein ehrenamtliches Gremium mit 3 Arbeitsgruppen: AK offene Kirche (Unterstützung der regelmäßigen Öffnungszeiten und des Cafe der Stille), AK Kultur (Organisation von Konzerten/ Ausstellungen) und AK Seelsorge (Ehrenamtler_innen unterstützen die Krankenhauseelsorger) - Betroffene informieren Betroffene und deren Angehörige in der Kontaktstelle, aber auch in anderen Einrichtungen bei der Vorstellung der Selbsthilfe im Vivantes Klinikum Kaulsdorf, Auguste-Viktoria-Krankenhaus, Tagesklinik an der Wuhle, Tagesklinik Mehrower Allee, Suchtberatungsstelle. Diese Informationsgespräche sind alle ehrenamtlich getragen. - Beiräte: ABC-Beirat und AK pSHG bestehend aus den Gruppensprechern der Suchtselbsthilfe bzw. der SHG mit psychosozialen Themen, organisieren und führen durch die regelmäßigen Vorstellungsrunden und treffen sich jeweils zweimonatlich zur kollegialen Beratung. <p>Die Leistungen der Mitarbeiter*innen beziehen sich auf die Methodik / Organisation / Umsetzung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Handeln (Arbeitsraum, Medien, Sachmittelbereitstellung etc.), die Akquise neuer ehrenamtlicher Kräfte, die Umsetzung der Verfahrensweisung „Ehrenamt“ (hier auch Versicherungs- und Haftungsfragen, Arbeitsschutz, Störerhaftung) und die Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben der Ehrenamtsprojekte (teils in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle – der Träger unterhält auf Wunsch der Ehrenamtsprojekte und SHG Sonderkonten und übernimmt deren buchhalterische Verwaltung und Abrechnung gegenüber den Gruppen)</p>	
2. Organisation von Einzelveranstaltungen / Veranstaltungsreihen	(Hier bitte kurz angeben zu welchen Themenbereichen Sie vorwiegend Veranstaltungen anbieten, wie Sie den Bedarf ermitteln und in welchem Rahmen Veranstaltungen vorwiegend stattfinden. Keine Angabe von spezifischen Veranstaltungen, dies soll am Ende des BZR im Sachbericht erfasst werden.)
<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen nach jeweils aktuellen Bedarfsumfragen und Bedarfsmeldungen aus den SHG zu selbsthilferelevanten Themen zur Schulmedizin, ergänzenden Heilmethoden, Gesundheit/Krankheit, psychische und Sucht-Erkrankungen, bis 30 TN in SHK durchführbar, darüber hinaus in Krankenhauskirche - Referentenakquise und Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Aushänge, Flyer, Programme, Empfehlungen, Pressemitteilungen, E-Mail's, Verteilerpflege, sekis-Newsletter, Facebook) - Die Besucher*innen setzen sich durch Teilnehmer aus den SHG's und durch Öffentlichkeitsarbeit mobilisierte und an Selbsthilfethemen interessierte Bürger*innen zusammen. - Beteiligung im Teamverbund an Veranstaltungen zur Multiplikation wie Sozialtage, Sommerfest im MOSAIK, bezirkliche Gesundheitswoche, Leistungsschau der Stadtteilzentren, Woche der seelischen Gesundheit. 	
3. Besondere Aktivitäten / Projekte / Aktionen (in naher Zukunft)	(Hier bitte kurz und zusammenfassend wesentliche Punkte der Zielvereinbarung angeben.)
<p>Es handelt sich um Angebote der regulären Versorgung gemäß den gemeinsamen Strukturempfehlungen zum Leistungs- und Ausstattungsprofil von Selbsthilfekontaktstellen als Bestandteil der kommunalen Grundversorgung und der dazugehörigen Leistungsbeschreibung.</p> <p>Die Selbsthilfe bei Suchterkrankungen ist dabei nicht nur ein klassisches und in der SHK breit vertretenes Feld der Selbsthilfe. Vielmehr gibt es fortgesetzt einen erheblichen Bedarf. Überdies sind Suchterkrankungen über den unmittelbaren individuellen Gesundheitsbezug hinaus mit Ihren Auswirkungen auf die Familien, die Arbeits- und Lebenswelten zu betrachten. Die Entwicklung der Suchtselbsthilfe ist daher ein wesentlicher</p>	

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.09.2018 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	Seite 6 von 8.

Arbeitsschwerpunkt. Konkret sehen wir dies zum einen bezogen auf süchtiges substanzgebundenes Verhalten (Alkohol und Medikamente, Junge Abstinente) sowie in Bezug auf nicht-substanzgebundene Süchte. (3 SHG - Depressionen und Sucht, 1 SHG Glücksspielsucht); Im ABC haben sich in der unmittelbar zurückliegenden Zeit eigeninitiativ aus den Suchtselbsthilfegruppen gut besuchte Freizeitaktivitäten etabliert, die eine weitere Abstinenzfestigung zum Ziel haben.

Der Selbsthilfe bei psychosozialen Erkrankungen muss aktuell vermehrte Bedeutung geschenkt werden. Zum Einen verstetigt sich der Bedarf an Selbsthilfe für jüngere Menschen (2 U35-SHG`s Depression), zum Anderen auch von Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen. Auch stieg die Anzahl der psychosozialen SHG mit Mischdiagnosen wie z.B. Alkohol-Depression-Arbeitslosigkeit oder sozialen Gruppenthemen wie z.B. „Arbeitslosentruppe“. Auch hier ist der Aufwand von Gruppenbegleitungen höher einzuschätzen.

4. Freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement	(Stichpunktartige Beschreibung des Vorgehens, regelmäßige Leistungen dazu – z.B. Fortbildungen, bestimmte Würdigungsformen etc., bestimmte regelmäßige Formen des freiwilligen Tätigseins, zukünftige Vorhaben – soweit nicht unter 3. genannt)
--	---

- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der laufenden Ehrenamtsprojekte, laufende Bedarfserfassung und Akquise neuer ehrenamtlich wirkender Menschen, Begleitung, Beratung und Weiterbildung
- Prozesssteuerung nach festgelegter Verfahrensanweisung als Teil des QMS. Arbeitsschutzunterweisung. Erstattung einer Aufwandspauschale für Ehrenamtler*innen zur Motivationssteigerung. Würdigung der Leistungen trägerintern (Gutschein und Feier am Jahresende) und durch Vorschläge für Vergabe des Berliner FreiwilligenPasses und der Ehrenamtskarte.
- Kooperation mit Instanzen der Engagementförderung (Freiwilligenagentur M/H, STZ, NUK und MUF),

5. Beratung im Rahmen der Nachbarschaftsarbeit	(Regelmäßige Angebote in der Nachbarschaftsarbeit, besondere aktuelle oder zukünftig erwartete Problemlagen sowie deren Widerspiegelung in der Angebotsstruktur)
---	--

S. auch Arbeitsschwerpunkt unter IV. und 2.

- SHK & ABC haben je ein alkoholfreies Kontakt-Café. Insbesondere soll es auch für suchtkranke Menschen eine Begegnungsmöglichkeit ohne negativen Aufforderungscharakter geben.
- Aktive Beteiligung an Stadtteilstesten, Bürgerhaushalt, wechselnde Ausstellung regionaler Künstler & SHG-TN
- Kooperationen und Vernetzungstreffen im Stadtteilverbund Marzahn-Hellersdorf, personelle Mitgliedschaft einer MA im Gesunde Städte-Netzwerk als Initiativvertreterin

6. Selbsthilfe	(Arbeitsweise: Information / Vermittlung / Beratung zur Selbsthilfe, Arbeitsweise und Angebote in der Gruppenunterstützung, Dokumentation)
-----------------------	--

Information: Allgemeine Information & Vermittlung über und in Selbsthilfe während der Bürosprechzeit und darüber hinaus über Pressemitteilungen, regelmäßige Information der Gruppen über Gesamtgruppentreffen (1* p.a.) und Beiräte (je 6* p.a, sichert Mitbestimmung von SHG.) sowie über Infofächer der Gruppen; Mailverteiler, sekis-Newsletter, Facebook, 2 Abendsprechstunden pro Woche

Beratung: persönlich, telefonisch und schriftlich, niedrigschwellig, auch Clearing – vorzugsweise persönlich, immer themenübergreifend, bei Bedarf Vermittlung zu Fachdiensten.

Unterstützung: von Gruppen in der Gründungsphase (Beratung von Gründer*innen, Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktaufnahme und Austausch zu anderen SHK und Selbsthilfeorganisationen, methodische Gruppenanleitung, organisatorische Unterstützung, Raumgestaltung, Aufklärung über Leistungsfähigkeit und Grenzen von Selbsthilfe) und bestehender Gruppen hinsichtlich der materiellen Arbeitsbedingungen (Raumorganisation, Veranstaltungsplanung, Präsentationsmedien, Gruppenbegleitung, Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit im Ehrenamtsbüro, Erschließung von Förderungen, Fortbildungen in der Selbsthilfe), Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktvermittlung, Vermittlung von Methoden, Krisenintervention.


Unterstützung von derzeit genau 98 Selbsthilfegruppen im Einzugsbereich, davon 57 in eigenen Räumen (Gruppen der unter I.Strukturübersicht genannten Kooperationsprojekte hier nicht mitgezählt).

Dokumentation durch festgelegte Formen i.R.d. QM (Beratungsbögen, Statistikbögen, Nutzungsverträge)

Kooperation mit Selbsthilfeinitiativen außerhalb der SHK: Es bestehen aktive Kontakte zu Initiativen und Verbänden. Des Weiteren besteht das Unterstützungsangebot der SHK natürlich auch für Selbsthilfegruppen in anderen Einrichtungen des Bezirkes, wie Stadtteilzentren, Begegnungsstätten und Freizeiteinrichtungen. Die SHK berät generell auch über Selbsthilfeaktivitäten, Formen freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements über die Grenzen eigener Projekte hinaus und vermittelt ggf. weiter.

7. Öffentlichkeitsarbeit	(Medien und Turnus d. Erscheinens)
---------------------------------	------------------------------------


Bekanntmachung des Angebots über:
Überarbeitung des Printmedium, laufend, mit Selbsthilfewegweiser
Aushänge & trägerinterne Informationen- laufend
Cafe mit Informationsständen – laufend
Verteilung an KK, Ärzte, Reha- und Bezirksamtseinrichtungen,

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.09.2018 Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf	Seite 7 von 8.

	Psychotherapeuten (1*p.a. Arztbrief per Post) regelmäßige Pressemitteilungen (u.a. an Berliner Woche, Abendblatt, Bezirksamt, SEKIS-Newsletter) Datenbankpflege (SEKIS und der Landesstelle für Suchtfragen) Präsentationen im Zusammenhang mit der bezirklichen Gesundheitswoche, Sozialtagen im EASTGATE und dem Wochenende der Stadtteilzentren zur Angebotsdarstellung Laufende Pflege des Facebook-Auftrittes der SHK
8. Kooperation	(Kooperationsvereinbarungen, Kooperationspartner, Themenfelder)
	Trägerinterne Kooperation 1. Vernetzung mit den unter Punkt I Strukturübersicht genannten Projekten → gemeinsame Dienstberatungen und abgestimmte sowie gegenseitig unterstützende Angebotsrealisierung, so werden z.B. Veranstaltungen gemeinsam geplant, organisiert, beworben, durchgeführt und evaluiert um vorhandene Ressourcen effektiver zu nutzen. 2. Vernetzung mit anderen Einrichtungen innerhalb des Trägers (Zuverdienst-/Integrationsfirma → Einsatz behinderter Mitarbeiter*innen bei Hausdienstleistungen und der Bistrobewirtschaftung), Suchtberatungsstelle, Tagesklinik an der Wuhle, Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floss“ und weitere Externe Kooperation 1. bezirklich (Stadtteilverbund, Gesunde-Städte-Netzwerk, Beirat für Menschen mit Behinderungen) 2. überbezirklich (Kontaktstellentreffen über SEKIS) 3. projektbezogene Kooperation (Vivantes Klinikum Kaulsdorf)
9. Qualitätssicherung	(Qualitätssicherung in Bezug auf die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Einbindung in Arbeitsgruppen zum QMS. Stand des QMS und der diesbezüglichen Evaluation/Prüfung, d.h. evtl. auch Auditierungsstatus)
	- Aufrechterhaltung eines trägerinternen QMS, bei Bedarf interne Audits, betriebliche QMB, Beschwerdemanagement - fortlaufend Umsetzung der LGV seit 2013 - jährliche Festlegung auf Qualitätsziele, Evaluation derselben - Gesamtgruppenbefragung mit Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen

III. Dokumentation von Daten und Besucher/innenstatistik

1. Datenerhebung	(Angabe der Methodik zur Erhebung von Daten, z.B. Erfassung der Besucher/innen bei verschiedenen Angebotsformen, ggf. Bedarfsermittlungen.) <i>Die Ergebnisse der Datenerhebung sollen später unter Abschnitt III („Besucher/innenstatistik“) im standardisierten Sachbericht angegeben werden.</i>
	Die Erfassung der Nutzer erfolgt nach den Vorgaben des Zuwendungsgebers (derzeit nach der Methode 6 statistischer Wochen p.a.). Folgende Angebote werden erfasst: - Beratungen von Einzelpersonen und Gruppen getrennt nach Art der Kontaktaufnahme, Schwerpunktanliegen, Themenfeld und Unterstützungsart bestehender SHG - Teilnehmer an regelmäßigen Ehrenamtsprojekten - Teilnehmer in SHG und Themenveranstaltungen - zwischen der SHK, SEKIS und LAGeSo abgestimmter und weiterentwickelter Sachbericht auf Basis der Software FAZIT zur Übermittlung von Sachberichtsdaten - konzeptionelle Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit
2. Geschlechtsspezifische Angebote	(Führen Sie geschlechtsspezifische Angebote durch? Wenn ja, welche?)
	Themen der SHG entsprechend des Auftretens teilweise geschlechtsdifferenziert besetzt (z.B. Frauen und Sucht, Brustkrebs). Einige Angebote generell geschlechtsspezifisch

	Leistungsbeschreibung eines Stadtteilzentrums	Version vom 14.09.2018
	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn- Hellersdorf	Gültig für den Zeitraum bis 31.12.2019 Seite 8 von 8.

ausgelegt (z.B. Frauen nach Gewalterfahrung, Transgender)

IV. Zusammenfassende Darstellung Ihrer Arbeitsschwerpunkte

Bitte nehmen Sie insbesondere Bezug auf die folgenden Zielstellungen a) bis g): Speziell für Selbsthilfekontaktstellen: Bitte nehmen Sie **auch** auf die besondere Verantwortung Ihrer Einrichtung für die Sicherung der Selbsthilfe im **gesamten** Bezirk Bezug.

Anmerkung: Im Folgenden wird nur Bezug auf die Zielvereinbarung genommen. Die regelmäßigen Leistungen sind oben dargestellt.

Beschreibung besonderer Aktivitäten

Es wurden verstärkt Vortrags- und Workshopthemen direkt für Selbsthilfeaktive angeboten, um dem Unterstützungsbedarf der bestehenden Gruppen gerecht zu werden. Hierbei ist insbesondere der kontinuierlich hohe Bedarf von SHG mit psychosozialen Themen zu benennen, welchem in den regelmäßigen Austauschtreffen der Gruppensprecher durch kollegiale Beratung und sofern dies nicht ausreichend war auch mit der partiellen Begleitung von Gruppentreffen begegnet wurde. Des Weiteren ist die Entwicklung der Jungen Selbsthilfe zu benennen. Die insgesamt 3 jungen SHG (U35) konnten verstetigt werden und stellen nicht nur ein stabilen Trend in der Selbsthilfe dar. Er richtet aber auch neue Anforderungen an die sozialpädagogische Unterstützung, da insbesondere Verbindlichkeit und Vertraulichkeit oftmals ungenügend vorhandene soziale Kompetenzen bei diesen Teilnehmern zu sein scheinen und ebenjenen vorgenannten Unterstützungsbedarf begründen. Der Trend aus den Berichtszeiträumen der letzten Jahre setzt sich fort, dass bei gleichbleibender Anzahl von Suchtselbsthilfegruppen und wachsender Zahl von SHG mit psychosozialen Themenbezug diejenigen SHG mit klassischem, auf körperliche Erkrankungen ausgerichtetem Profil überaltern und abnehmen. In sozialen Medien wurden laufend Aktionen zur Steigerung des Bekanntheitsgrades umgesetzt - über eine kontinuierlich weiterentwickelte Facebook-Seite konnte ein neuer Personenkreis auf die Selbsthilfe aufmerksam gemacht und mit steigender Tendenz real in sie hinein vermittelt werden.

Reflexion und Ausblick

Die Arbeit im Berichtszeitraum war geprägt einerseits durch eine erneute Zunahme von krankheitsbezogenem Beratungsbedarf in den psychosozialen Selbsthilfethemen bei gleichzeitig steigendem Bedarf an sozialer Selbsthilfe, was die Ressourcen der SHK bis an die Kapazitätsgrenze erschöpft hat. Der auf dem Weg der Öffentlichkeitsarbeit über sozialen Medien erreichte Personenkreis weist ein hohes Maß an Unkenntnis über das gesundheitliche Versorgungssystem, insbesondere im psychosozialen Bereich auf. Als Schwerpunkt unserer Arbeit stand neben der Aufrechterhaltung bestehender Aktivitäten also der erkennbar gestiegene Beratungs- und Vermittlungsbedarf bei Mehrfach- oder noch unklaren Diagnosen und sozialen Problemstellungen. Wir arbeiten bereits mit einer Vielzahl von Multiplikatoren zusammen, um die Selbsthilfe insgesamt im Bezirk Marzahn Hellersdorf kontinuierlich zu stärken, zu erhalten und adäquate Vermittlungsangebote in Beratungssituationen vorzuhalten. Die Intensivierung dieser Netzwerkarbeit durch Steuerungsrunden scheint uns primäres Ziel, den zu erwartenden Anforderungen zu begegnen und bei Bedarf neue Angebote zu entwickeln. Hierbei können Angebote insbesondere für Langzeitarbeitslose, junge Menschen und künftig auch Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung im Fokus stehen.

Schlussfolgerungen

Gesundheitsbezogene Selbsthilfe wird weiterhin Hauptunterstützungsschwerpunkt und primäre Aufgabenstellung sein. Die Zielplanung hierfür konnte eingehalten werden. Die SHK hat sich als ein im Bezirk bekannter Ort für Themen der Gesundheitsförderung und als Schnittstelle zwischen der Selbsthilfe und der überregionalen Stadtteilarbeit etabliert. Sie hat auch 2018 auf veränderte Bedarfe noch adäquat reagieren können. Soziale Selbsthilfe wird in den Folgejahren mehr Bedeutung erlangen. Die Aufrechterhaltung des bestehenden Leistungsangebotes bleibt jedoch weiterhin primäre Aufgabenstellung der SHK. Die weitere Zielplanung für sieht vor, im nächsten Berichtszeitraum kontinuierlich mind. 50 SHG zu gesundheitsbezogenen Themen zum 31.12.d.J. in den eigenen Räumen und die Summe von 6000 Ratsuchenden (ohne Fachkontakte) im Jahr zu erhalten. Weiterhin gilt als Alleinstellungsmerkmal im Bezirk: Die Unterstützungsangebote der SHK sind auch weiterhin für diejenigen SHG, die sich außerhalb der Kontaktstelle treffen verfügbar. Für diese sind wir als fester Kooperationspartner etabliert.

Datum: 12.09.2018

Antje Willem (Prokuristin)